

Jahresbericht zum Geschäftsjahr 2019
vlhf - Verband der Landwirte mit handwerklicher Fleischverarbeitung
(Schwerpunkt ökologischer Erzeugung) e.V.

- ▶ Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt durch die Arbeit am EIP-Projekt Extrawurst. Aufgrund der fast zwei Jahre dauernden Abstimmungsphase mit den Behörden, mussten alle weiteren praktischen Umsetzungsschritte 2019 gleichzeitig gemacht werden: Die Probeschlachtungen auf Gut Fahrenbach und am Gronauer Hof, sowie Pressekonferenzen und Besichtigungstermine. Zur Abstimmung mit den anderen Initiativen wurde am 18. Februar 2019 ein Treffen mit den weiteren bundesdeutschen Initiativen für mobiles Schlachten durchgeführt. Die endgültige Zulassung erreichten wir erst im Juli 2019 und dies mit einem Mobil für beide Schlachtunternehmen.
- ▶ Der Leitfaden für die teilmobile Schlachtung wurde weiterentwickelt. Am 14. April 2019 wurden sie im Rahmen des Arbeitstreffens der Tierärztlichen Vereinigung Tierschutz AG Schlachtung in Bamberg vorgestellt. Der Leitfaden wurden abschließend mit den Fachabteilungen des zuständigen Hessischen Ministeriums (HMUKLV) besprochen und korrigiert und erhielt eine letzte Praxiskorrektur im Rahmen einer außerordentlichen OG-Sitzung Ende Juni 2019. Er liegt nur in gedruckter Form vor und wurde versandt.
- ▶ Am 3./4. Juli präsentierte sich das Projekt auf den Ökofeldtagen auf der Domäne Frankenhausen. Die Resonanz war sehr groß. Anschließend fand am 5. Juli eine Informationsveranstaltung in Alsfeld speziell für die Veterinärverwaltung Hessens statt. Dort konnten Hänger und Fixiereinheit besichtigt werden. Das Ministerium positionierte sich positiv und unterstützend zu den gefundenen Kompromissen bei der Auslegung der Rechtslage.
- ▶ Ende September wurde das EIP-Projekt abgeschlossen, jedoch keinesfalls die Arbeit. Zahlreiche Anfragen von Landwirten zeigen uns den verstärkten Bedarf an Beratung - nicht nur bezüglich Weide- und Hoftötung. Es ging auch um (Neu-)bau kleiner Schlachtstätten und um Weiterbildung.
- ▶ Auch um die Entwicklung hin zu hofnahen Schlachtungen zu unterstützen, kam die Idee auf, ein Projekt „Weiterbildung im Lebensmittelhandwerk“ zu initiieren. Zusammen mit der Vereinigung der Hessischen Direktvermarkter e.V. VHD wurde ein Konzept entwickelt, das Mittel einwerben soll für die konkrete Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsmodulen im Bereich „Fleisch“, „Brot“ und „Direktvermarktung“. Dieses Konzept wurde Ende 2019 dem Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) eingereicht. Dieses hatte Mittel im Rahmen des neu aufgelegten Ökoaktionsplans bereitgestellt und um die Einreichung von Projektideen gebeten.
- ▶ Geplant wurde auch eine Exkursion mit der Deutschen Vernetzungsstellen zu regionalen Schlachtstätten in 2020, sowie zusammen mit dem HMUKLV, die Durchführung einer

bundesweiten Tagung zu mobiler/teilmobiler und hofnaher Schlachtung im Frühjahr 2021
(Arbeitstitel Hüttenberg II).

- ▶ Mitgliederzahl Dezember 2019: 76

▶

Dr. Fink-Keßler

▶

- ▶ (Andrea Fink-Keßler)

- ▶ Kassel, den 24. 10.2020

▶

- ▶ Aktueller Stand der Mitgliederzahlen (Oktober 2020): 81

- ▶ **Bericht zum laufenden Geschäftsjahr 2020**
- ▶ **vlhf - Verband der Landwirte mit handwerklicher Fleischverarbeitung
(Schwerpunkt ökologischer Erzeugung) e.V.**

Das laufende Geschäftsjahr ist wesentlich durch die Folgen der Corona-Pandemie geprägt. Die geplanten Veranstaltungen (Seminar mit Exkursion mit DVS) und Tagung Hüttenberg II wurden zunächst verschoben.

- ▶ Im Februar gab es ein erstes Gespräch im HMUKLV bezüglich des gemeinsam mit den Hessischen Direktvermarktern gestellten Förderantrages „Entwicklung von Modulen zu Weiterbildung im Lebensmittelhandwerk“. Das HMUKLV signalisierte Interesse. Erst im Herbst 2020 jedoch konkretisierte sich der Förderantrag. Vermutlich wird noch im Dezember 2020 die erste Phase der „Felderkundung“ gefördert. Dann wird eine Entscheidung fallen (vmtl. Mai 2021) über die weitere Konkretisierung des Weiterbildungsprogramms.
- ▶ Das Seminar mit Exkursion zu „Regionalen Wertschöpfungsketten“ das in Zusammenarbeit mit der Deutschen Vernetzungsstelle bereits 2019 geplant wurde, wurde neu konzipiert: Am 7. September fand eine Exkursion zu zwei Betrieben der Wetterau/Hessen mit 40 Teilnehmern statt. Einer der Betriebe war der Merzehof der Familie Brauner. Sie praktizieren die Weidetötung und haben sich mit viel Eigenleistung eine EU-zugelassene Schlachtstätte gebaut. Die das Vorhaben betreuende Kreisveterinärin, Frau Dr. Veronika Ibrahim, war maßgeblich in die Organisation dieser Exkursion eingebunden. Besucht wurde auch die „Extrawurst“-Schlachteinheit auf dem Betrieb Philipp Weber in Niddatal.
Am nächsten Tag fand ein sehr gut besuchtes Online-Seminar mit Vorträgen zur EU-Zulassung kleiner Schlachtbetriebe, zur Wirtschaftlichkeit der Fleischdirektvermarktung

sowie zu den rechtlichen Grundlagen der Weide- und Hofötung statt. Aufgrund der hohen Nachfrage und guten Resonanz soll ein vergleichbares Seminar 2021 in Brandenburg stattfinden.

- ▶ Der Verband wurde aktiv in einem aktuellen Konfliktfall zur Tierschutzschlachtverordnung. Die handwerkliche Geflügelschlachtstätten werden – nicht nur in Hessen – verstärkt damit konfrontiert, dass die nationale Tierschutz-Schlachtverordnung die Wartezeiten für Schlachtgeflügel auf zwei Stunden begrenzt. Bisher wurde die mögliche Transportzeit mit dazugerechnet. Von dieser Vorgehensweise wollen sich die Behörden jetzt distanzieren. Das führt zu Problemen bei einigen handwerklichen Geflügelschlachtbetrieben, die die mögliche Transportzeit bei weiten nicht ausnutzen aber dafür etwas längere Wartezeiten am Schlachtbetrieb in Anspruch genommen haben. Zusammen mit den Geflügelwirtschaftsverbänden Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen hat der vlhf eine Initiativ-Stellungnahme entwickelt und diese wurde den Ministerien vorgelegt. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen, hat aber eine gute Zusammenarbeit mit den Geflügelwirtschaftsverbänden initiiert.
- ▶ Eine weitere Stellungnahme wurde begleitend zum Bayerischen Vorstoß der Erweiterung der Weideschlachtung erarbeitet und an alle Fachabteilungen (Tierschutz und Lebensmittelhygiene, Tierschutzbeauftragte) der Länderministerien versandt.
- ▶ Ende Oktober erreichte uns die Mitteilung, dass die EU-Kommission eine Delegierte Rechtsakte erarbeitet hat, um den Anhang III der Verordnung (EU) 853/2004 dahingehend zu verändern, dass das Schlachten im Herkunftsbetrieb erleichtert werden kann. Die bisherigen Regelungen in Deutschland entfallen dann. Es wurden zwei Stellungnahmen erarbeitet: einmal in Richtung Kommission, die bis zum 30.10, um ein „feedback“ gebeten hatte und einmal in Richtung Länderministerien, da diese sich im November im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz / AFFL um eine neue deutsche Auslegung bemühen. Diese Veränderung betrifft sowohl die teilmobile Schlachtung als auch die Weidetötung für ganzjährig im Freien gehaltene Rinder. Wir setzen uns auf allen Ebenen dafür ein, das für die hofnahe Schlachtung keine neuen bürokratischen Hürden aufgebaut werden.

Das EIP-Projekt fand auch 2020 verstärkt Interesse und wir haben in überregional wahrgenommen Fachzeitschriften publizieren können:

- ▶ Die Fachzeitschrift „Fleischwirtschaft“ hat einen umfangreichen Bericht von uns zum Stand der Verfahren und Initiativen im Bereich Weide- und Hofötung im November 2020 abgedruckt.
- ▶ Im Frühsommer erschien in der von allen Veterinärämtern wahrgenommenen Fachzeitschrift „Amtstierärztlicher Dienst und Lebensmittelkontrolle (2. Quartal 2020) ein großer Bericht den Andrea Fink-Keßler und Hans-Jürgen Müller zusammen mit den im Projekt involvierten Veterinären, Herrn Dr. Ingo Franz und Dr. Veronika Ibrahim verfassten.

Die Corona-Pandemie hat durch die Infektionen in der Fleischindustrie (Tönnies, Westfleisch) das Thema Schlachten stark in die Öffentlichkeit gebracht. Andrea Fink-Keßler hat am 18. Mai 2020 ein stark beachtetes Live-Interview im Deutschlandfunk zur Situation in der Fleischbranche geben können. Dies zog einiges an weiterer Medienaufmerksamkeit nach sich.

Am 20. Mai 2020 wurde auf Gut Fahrenbach ein Film für das „Heute Journal“ gedreht. Es gab Interviews auf RTL und ARD sowie im Printmedium „FAZ-Woche“.

Nach wie vor erreichen uns sehr viele Anfragen, inzwischen auch von Metzgerbetrieben die gerne in die teilmobile Schlachtung einsteigen möchten.

Andrea Fink-Keßler nahm am 13. August 2020 am „Runden Tisch mobile Schlachtung in NRW teil, referierte am 27.10 bei einer Infoveranstaltung zu hofnaher Schlachtung der AbL-Niedersachsen in Westerstede, nahm am 15. Oktober als Referentin bei der Bioland-Mutterkuh-Tagung (online), am 16. 11. am Fachgespräch Schlachten der GRÜNEN Bundestagsfraktion teil und moderiert am 27.11. das von der AbL initiierte Branchentreffen „Schlachtung und Qualitätsfleischprogramme (online). Zusammen mit Lea Trampenau führte sie am 23. Juli eine online-Schulung für hofnahes Schlachten im Auftrag von Demeter-Nord durch. Aufgrund der starken Resonanz wird die Schulung am 30.11. wiederholt.
Hans-Jürgen Müller und Andrea Fink-Keßler bemühen sich weiterhin, in verteilten Rollen, um eine „Rettung“ bzw. Neuausrichtung des regionalen Schlachthofes in Bad Arolsen.

Zur Verbesserung der innerverbandlichen Information als auch der Darstellung des Verbandes gegenüber der Öffentlichkeit und insbesondere der Medien wurde die Website neu gestaltet. Im November 2020 wurde der Umzug vollzogen und den Mitgliedern wurden neue Passwörter für den internen Zugang überstellt.

A. Fink-Keßler

- ▶ Andrea Fink-Keßler)
- ▶ Kassel, den 15. 11.2020
- ▶
- ▶ Aktueller Stand der Mitgliederzahlen (Oktober 2020): 81